

Tesla as a Service

Tesla überraschte die Fachwelt kürzlich mit einer eigenen Variante des Robo-Taxi-Geschäftsmodells. Bei den Tesla Autonomy Days im Mai 2019 stellte Tesla nicht nur einen eigenen KI-Chip vor und bekräftigte damit seine Ansprüche, beim autonomen Fahren
5 weiterhin der Konkurrenz auf den Fersen zu bleiben. Elon Musk stellte auch ein Geschäftsmodell vor, mit dem er beim Robo-Taxi-Markt mitspielen will. Damit überraschte Tesla die Branche ein weiteres Mal mit einem völlig neuen Konzept, mit dem das Unternehmen aus der Sackgasse der klassischen Autohersteller herauskommen will.

Für 2020 ist ein Softwareupdate angekündigt, das es Tesla-Besitzern demnächst
10 erlauben soll, ihr Fahrzeug über eine App als Selbstfahr-Taxi zu verleihen. Die Eigentümer, die an diesem Service interessiert sind, müssen sich nur in der Anwendung registrieren und können dann Einnahmen erzielen, wenn sie ihr Fahrzeug nicht benutzen. Zahlungen werden über die neue Plattform "Tesla Network" abgewickelt, Tesla behält dabei zwischen 25 und 30 Prozent des Verdienstes als Vermittlungsgebühr ein. Die Inbetriebnahme ist für
15 2020 vorgesehen, vorausgesetzt, alle Genehmigungen liegen bis dahin vor. Das wäre der weltweit erste automatische Car-Sharing-Dienst von Privatfahrzeugen im Selbstfahrmodus.

Elon Musk prognostiziert, dass sich mit einem Tesla Model 3, das in den USA schon für umgerechnet 31.000 Euro zu haben ist, 27.000 Euro pro Jahr an Einnahmen erzielen
20 ließen: "Es ist aus finanzieller Sicht irrsinnig, irgendetwas anderes als einen Tesla zu kaufen." Der private Pkw wird so zur Einkommensquelle, der Tesla-Besitzer zum Ein-Fahrzeug-Transportunternehmen, vermittelt über eine Software-Plattform, die Tesla bereitstellt. Tesla-Kundinnen und -Kunden werden so zum Franchise-Nehmer eines digitalen Geschäftsmodells, das stark an Uber erinnert. Tesla zielt damit auf die
25 plattformbasierten Geschäftsmodelle seiner größten Konkurrenten Google und Uber: "Die Flotte ist der Schlüssel", verkündete Musk.

(...)

Die Schweizer Bank UBS hält für automatische, fahrerlose Taxidienste einen Marktumfang von zwei Billionen (!) Euro bis 2030 für möglich, Waymo wird ihrer Schätzung nach 60
30 Prozent dieses Kuchens für sich beanspruchen können. Die Macher des Magazins Car IT prognostizieren bis 2030 80 Millionen Roboautos auf den Straßen weltweit...

(...)

Der Experte Samuel Schwartz sieht das ähnlich, befürchtet aber auch, die Branche werde in der Lage sein, eine noch größere Lobbying-Macht als Amazon oder Walmart entwickeln
35 zu können. Damit nicht genug: Ohne eine gut durchdachte Preisgestaltung und Regulierungsmodelle von staatlicher oder kommunaler Seite steht insbesondere den Städten eine Robo-Taxi-Schwemme bevor. Denn die Betreiber werden versuchen, so viele Fahrzeuge wie möglich ständig in Bewegung zu halten, mit allen erdenklichen Tricks deren

40 Auslastung zu steigern, ja sogar einen neuen mobilen Lifestyle zu propagieren: Designstudien malen bereits das Szenario von mobilen Co-Working-Spaces aus. Das ist sicher keine aus ökologischer oder stadtplanerischer Sicht wünschenswerte Entwicklung. Die autonomen Taxis müssen daher durch zeitliche, tarifliche und räumliche Einschränkungen als sinnvolle Ergänzung zu anderen Verkehrsangeboten einhegt werden.

13.10.2019, 08:05 Uhr

von Timo Daum (auf heise.de)

<https://www.heise.de/news/Missing-Link-Tschuess-Auto-hallo-Robo-Taxi-Verkehr-a-la-Silicon-Valley-4554167.html>

Aufgaben:

1. Fasse den Text zusammen (Inhaltsangabe).
2. Erläutere die Probleme, welche durch den Einsatz von „Roboter-Taxis“ entstehen können.
3. Eigene Meinung: Denkst du, dass der Einsatz von „Roboter-Taxis“ die Verkehrswende¹ begünstigt?

¹ Verkehrswende: Die Verkehrswende bezeichnet einen grundlegenden und nachhaltigen Umbruch in der Mobilität, weg von konventionellen, oft umweltbelastenden Verkehrsmitteln, hin zu umweltfreundlichen und nachhaltigen Transportoptionen. Ziel ist es, den Verkehr klimafreundlicher, effizienter und ressourcenschonender zu gestalten.